Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 53. Mittwoch, den 22. Februar. 1843.

Reisebilder.

V.

Die Fahrt nach Pesth.

(Fortsetzung.)

Der Lärm im Gasthofe und die glänzend aufgegangene Sonne ließ uns zeitig genug erwachen, und der Wunsch, Ungarns schönste, größte, lebhafteste Stadt etwas näher kennen zu lernen, trieb uns bald auf die Straße, wo unser Gasthof lag. Sie führte schnurgerade nach dem Quai hin, wie die schönsten und breitesten andern Hauptwege, und auf ihnen, wie auf dem Quai selbst, gewahrt man bei jedem Schritte, daß Pesth eine der schönsten und freundlichsten Städte ist, welche Europa zeigen kann. Es scheint sich hier oft Palast an Palast zu reihen, obschon fast nur ein Privathaus an's andere stößt; aber allerdings hat sich darin der Reichthum und die Thätigkeit des Kaufmanns heimisch gemacht, indem dann noch beide von dem Genusse unterbrochen werden, den eine Anzahl der glänzendsten Kaffeehäuser bietet, welche, so schön auch die Wiener zu sein pflegen, doch oft diesen an Größe und Ausstattung noch überlegen sind. Man denke sich nur z. B., daß in einem solchen wohl vier, fünf und sechs Billarde stehen, die nicht selten alle von Spielern benutzt werden. Die Eleganz, die Pracht, mit welcher Prag und Wien in Verkaufslocalen seine Waaren darbietet, findet sich hier nicht minder, und da der Raum nicht so beengt ist, die Straßen viel breiter sind, so trägt auch dieß dazu bei, alles in glänzendem Lichte sehen zu lassen. Auch die Sitte, statt durch die Firma allein den Käufer zu belehren, wo er einzusprechen hat, ihn durch ein glänzendes Bild zu locken, herrscht hier wie in Prag und Wien und vielleicht, wo möglich, in noch höherem Grade, in noch größerer Mannigfaltigkeit und auch wohl in ausgesuchterer Pracht. Manches solches Bild soll mit 1000 und mehr Gulden bezahlt worden sein, obschon junge Künstler, sich einen Namen zu machen, nicht selten auch fast oder ganz umsonst den Pinsel dazu liehen. Ungarische Magnaten zu Fuß und Roß, Polen, Türken, Spanier, Griechen, Tyroler, Erzherzoginnen, alte ungarische Könige und andere der neuesten Zeit, der König Otto von Griechenland und der Sultan reihen sich wie oft die großen Bilder in einem Speisesaale an einander und werden öfters nur von einem Gegenstande unterbrochen, der mehr der freien Phantasie, der Mythologie und Allegorie angehört. So hat z. B. die Tabakshandlung in der Nähe des deutschen Theaters die eine Seite ihres Gewölbes mit dem lebensgroßen Bilde eines Rauchers und die andere mit dem eines Schnupfers decorirt. Ein Bäcker, ein Fleischer, gab dem Künstler auf, Wecken und Weißbrot oder Würste und Schinken in allen Formen gehörig zu gruppiren und die Gruppe von zwei Löwen halten zu lassen. Selbst der Glaube, die Liebe und die Hoffnung spielen hier ihre Rollen. Der Glaube theilt Kuchen an Knaben aus, welche den Liebesgöttern gleichen, die Liebe führt die Aufsicht über einen Laden, worin Flanell und Leinwand verkauft wird, und die Hoffnung erhebt getrost ihr Auge zu Gewürzen, die in einem Krämerladen zu haben sind. Sogar die Schneider empfehlen sich durch einen Lord oder Granden, und wie viele ähnliche Embleme mögen noch vorkommen, welche vom flüchtigen Blicke übersehen werden.

Verweilt man unter dem großen, schattigen Zelte vor einem Kaffeehause hier auf dem Quai, so hat man das wechselndste Gemälde des Lebens, welches eine solche große Stadt hier nur immer darbieten kann. Der Quai dehnt sich wohl eine Stunde lang hin, und was nur auf der Donau anlangt oder auf ihr fortgehen will, bewegt sich eben so auf demselben, wie Jeder, der aus der Stadt selbst nach dem Flusse herabsteigt. Gegenüber erhebt sich auf dem andern Ufer der Donau das alte Ofen oder Buda, durch eine Schiffbrücke mit Pesth verbunden, auf welcher ein Verkehr ist, wie ihn nur unter ganz ähnlichen Verhältnissen Prag und Dresden mittelst ihrer Brücken bieten. Indessen schreibt sich die Eleganz und schöne, großartige Bauart aller dieser Paläste doch hauptsächlich von der großen Ueberschwemmung her, welche 1838 ganz Pesth zu vernichten drohte. Die Fluthen der ausgetretenen Donau zerstörten nämlich nicht allein unmittelbar, sondern auch insofern, als die Fundamente vieler Häuser in dem leichten tiefen Sandboden so wenig fest eingriffen, daß sie, mit ihnen aber auch die auf ihnen ruhende Last zusammenbrachen. Dieß ist jetzt anders geworden. Was neu entstand, ist auch einer solchen, obschon vielleicht nie wiederkehrenden Wuth des gehemmten Stromes zu widerstehen vermögend. Von den Verheerungen jener Tage des Märzes bemerkt man in diesen tiefern Theilen der Stadt gar nichts, in den entferntern findet man noch freie Plätze, welche daher stammen, weil die Besitzer ihr Eigenthum an die Stadt verkauften, die darüber besser zu verfügen hofft, oder auch zerstörte Hütten, deren Besitzer noch nicht im Stande waren, sie wieder aufzubauen. Im Ganzen aber kann ein Fremder, ohne aufmerksam gemacht zu werden, tagelang hier herumwandern,

ohne etwas selbst zu bedenken, was er jene Katastrophe erinnerte. Gerade hier, auf dem Quai, wo die Flutschlinie der Häuser kaum einige Klafter weit von der brausenden Donau entfernt ist, bemerkt man z. B. vielleicht gar nichts von ihr, und doch machte sie sich hier, so wie in den sich darauf einmündenden Straßen, hoch hinauf zuerst und auf die schrecklichste Art geltend. Es war bereits seit mehren Tagen an einem Walle gearbeitet worden, der sechs bis acht Fuß hoch die immer höher anschwellende Donau am Uebertreten hindern sollte und als am 13. März die Fluthen und Eisschollen immer gewaltiger von oben herabdrangen, begannen auch solche Männer zu zagen, welche frühere Eisgänge vor einem solchen Damme unschädlich hatten dahin gleiten sehen. Man rechnet 60,000 Menschen, welche damals auf dem Quai fürchtend, hoffend oder neugierig hin und her wogten, indem sich immerfort Wagen mit Erde und Baumstämmen durchdrängten und Hunderte von Arbeitern bei Fackelschein thätig waren, den Wall zu verstärken.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sammlung von singenden Colibri's, Automaten u. s. w. im Saale des Hotel de Prusse.

Mit wahrem Vergnügen machen wir auf die in der Ueberschrift genannte Sammlung der HH. van Vliet und Zalm aufmerksam; denn wir können uns nicht entsinnen, in Leipzig je durch eine ähnliche öffentliche Ausstellung so vollkommen und in jeder Hinsicht befriedigt worden zu sein, wie durch diese. Haben mechanische Kunstwerke, welche, sobald der innere Mechanismus in Gang gesetzt, sich längere Zeit von selbst bewegen, haben mit einem Worte Automaten schon an und für sich einen eigenen Reiz für den Beschauer, zumal wenn sie die Gestalt eines Menschen oder Thieres haben, und die Bewegung derselben treu nachahmen: so wird bei den Automaten dieser Sammlung das Interesse doch noch mehr erregt und das Vergnügen, das sie gewähren, noch mehr erhoben, da sie zugleich mit musikalischen Instrumenten in Verbindung gesetzt sind, deren Töne genau dem, was die Automaten vorstellen, angepaßt sind, so daß hier also nicht nur die Bewegung, sondern auch die Stimme wiedergegeben wird, und man so zu glauben versucht wird, es sei den Automaten wirklich Lebensodem eingehaucht. Dazu kommt aber auch noch die eben so zierliche, wie kunstreiche Arbeit und das oft kostbare Material, welches hier angewendet, so daß das Auge eben so sehr, wie das Ohr ergötzt wird, indeß der Geist nicht ermüdet in der Bewunderung dieser so kunstreichen, complicirten Triebwerke, welche die Bewegung und Töne hervorbringen. Wahrhaft überraschend ist es, wenn aus der Trompete, welche eine lebensgroße Puppe an ihren Mund setzt, alle Militairsignale auf Commando ertönen, ohne daß die Puppe mit irgend einem Menschen in Berührung kommt, und die Töne sind dabei so rein, wie sie selbst ein Slabstrompeter nicht besser hervorbringen kann. Dürften aber demungeachtet die schmetternden Töne der Trompete die Ohren zarter Damen unangenehm berühren, so finden sie sich doch bald doppelt dafür belohnt durch die lieblichen Melodien der singenden Vögel. Ein schöner Amazonenpapagey beginnt das Concert, ihm folgt ein Dompfaffe, diesem ein Duett von Dompfaffe und Canarienvogel, und wenn man schon allen diesen Melodien mit Wonne lauscht, so steigert sich doch noch das Entzücken, wenn die kaum einen Zoll großen Colibri's ihr Concert beginnen. Dabei ist jede Bewegung der Vögel dem Leben abgelauscht, und sogar die niedlichen Colibri's bewegen bei'm Singen den Schnabel. Vorzüglich überrascht den Beschauer ein Colibri, der aus einer Taschenuhr hervorspringt und sein Liedchen singt. — Unter den übrigen Automaten verdient eine goldene, mit Edelsteinen besetzte Raupe Erwähnung, welche alle Bewegungen einer lebenden auf das Täuschendste nachahmt, so wie ein kleiner Seiltänzer auf einer Taschenuhr, der nach dem Takte der aus der Uhr ertönenden Musik tanzt, und dabei auf das Zierlichste seine Füßchen setzt. Nächst diesen verdienen die musikalischen Instrumente gerühmt zu werden: das Salping-Organon, welches eine ganze Janitscharmusik repräsentirt; das Pianoforte, dessen Hammerwerk durch eine Walze in Bewegung gesetzt wird, so daß es die mannigfaltigsten Piecen spielt, ohne daß irgend ein Mensch mit ihm in Berührung kommt; und die Harmonika endlich mit dem die Augen bewegenden Türkenkopfe. — Den Schluß der gegen zwei Stunden dauernden Vorstellung machen historische Gegenstände, welche das Interesse beim Publicum nicht minder erwecken werden, z. B. die Wohnung Napoleons auf Helena, aus reinem Silber, mit einem wohlgetroffenen Miniaturbilde Napoleons; mehre vom Major von Keller aus dem Wagen Napoleons erbeutete Waffen und Petschafte, der Original-Trauring D. Luthers, der nicht mit dem oft copirten Verlobungsringe zu verwechseln ist, und endlich die Original-Wachsmasken von Napoleon, Friedrich dem Großen, Friedrich Wilhelm III. und der Königin Louise.

Eine so reiche Sammlung seltener Kunstwerke verdient hier in Leipzig gewiß um so mehr die Beachtung des Publicums, da wir hier nichts Aehnliches besitzen, ja! selbst in den Kunstgallerien von Dresden automatische Kunstwerke nicht zahlreich sind, und den obigen ähnliche wohl ganz fehlen. Wir dürfen daher wohl den gefälligen und unterrichteten Besitzern dieser Sammlung für ihre große Mühe und den bedeutenden Kostenaufwand einen recht zahlreichen Besuch versprechen. —

R.

Bekanntmachung.

Nach bei uns gemachter Anzeige sind am 9. d. Mts. aus einer auf dem Nicolaikirchhofe allhier aufgestellt gewesenen Bude die nachstehend verzeichneten Gelder und Effecten entwendet worden.

Wir fordern Jedermann, der über diesen Diebstahl oder den Dieb einigen Nachweis zu geben vermag, hierdurch auf, darüber bei uns unverweilt Anzeige zu machen.

Leipzig, den 20. Februar 1843.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel.

Drescher.

Verzeichniß der gestohlenen Gelder und Effecten

1) ein hölzernes ca. 10 Zoll langes, etwa 5 Zoll breites Kästchen, vorn mit einem meissingenen Knopfe und mit einem Unterschiede versehen. Dasselbe enthielt:

2 Thlr. in Einneugroschenstückchen,
1 „ in Zweineugroschen,
2 „ in zwei ganzen Thalerstücken,
ca. 6 „ in $^1/_6$- und $^1/_{12}$-Stücken,
ca. 4 „ in $^1/_3$-Stücken,
ca. 3 „ in kleinerer Münze,

ferner

einen Eisenbahn-Cassen-Schein;

2) eine gestickte Frauentasche mit Henkeln, auf der einen Seite grün, auf der andern gelb gemustert, und
3) eine von grünem Zwirn gehäkelte Geldbörse mit einem gelben Ringe.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 22. Februar: **Abällino, der große Bandit**, Schauspiel von Zschokke. — Flodoardo — Herr **Kunst**.

Montag den 27. Februar 1843

Concert

im Saale des Gewandhauses,

gegeben von

Parish-Alvars.

ERSTER THEIL.

1) Ouverture zu Child Harold, componirt vom Concertgeber.
2) Concert für die Harfe (erster Satz), componirt und vorgetragen vom Concertgeber.
3) Arie aus: La donna del lago von Rossini, vorgetragen von Fräulein Schloss.
4) Reminiscences de Lucia di Lamermoor für Horn, componirt und vorgetragen von Herrn Richard Lewy aus Wien.
5) Fantasie für die Harfe, über Motive aus Lucrezia Borgia, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.

ZWEITER THEIL.

6) Ouverture: „Ossians-Klänge" von N. W Gadl.
7) Concertstück für das Pianoforte über Motive aus Marino Faliero, componirt und vorgetragen von Herrn Carl Lewy aus Wien.
8) „Du bist mein Licht" Gedicht von Baron von Schweitzer für Singstimme mit Horn und Begleitung des Pianoforte, componirt von Carl Lewy, vorgetragen von Fräul. Schloss und den Gebrüdern Lewy.
9) Scenes of my youth, Fantasie für Harfe über englische Volksmelodien, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.

Einlassbillets à 20 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thlr.

Der Saal wird 1/2 6 Uhr geöffnet.
Anfang 1/2 7 Uhr.

Empfehlenswerthes Weihgeschenk.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Das Wort und Leben unseres Herrn.

Ein Erbauungsbuch
für das
Jahr der Einsegnung
und
jedes nachfolgende Kirchenjahr des Lebens.
Von
M. August Friedrich Unger,
Pastor zu Berggießhübel.

8. 1841. 392 Seiten, elegant broch. Rthlr. 1. 12 gGr.

Der Verf. bezeichnet in der Vorrede den Zweck dieses Erbauungsbuches wie folgt: „Es will das Leben, vornehmlich auch das Wort unseres Herrn, das „Geist und Leben ist", in der unnachahmlichen, kindlich großen Darstellung der Evangelisten selber geben, und zwar mit Einreihung in ein Leben; wiederum in der, für Andacht fast eben so unersetzlichen, Verdeutschung Luthers, unserer wahren religiösen Herzens- und Muttersprache. Solchen heiligen Text aber will es allenthalben mit einer treuen festlichen Auslegung und Ansprache begleiten. Mit einer Auslegung nicht bloß des Sinnes, auch seiner Lieblichkeit und Kraft und Wahrheit, ganz auf Grund wissenschaftlicher Forschung, aber in der unmittelbaren und ungestörten Rede der Andacht; und mit einer stillfeierlichen Ansprache an das Leben, besonders das Jugendleben unserer Tage."

Leipzig im Februar 1843. **Aug. Weichardt.**

Heute Fortsetzung der Bücherauction in der Schulgasse Nr. 5, eine Treppe hoch, Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an.

Hundedressur. Ein Jäger, der anerkannt gut und billig dressirt, kann wieder einige Hunde, als: Doggen, Pudel, Wachtel- und Hühnerhunde, 1 bis 2 Jahr alt, in Dressur nehmen u. Letztere vorläufig auf Paarhühner u. Schnepfen abführen. Adressen sind Dresdn. Str. Nr. 16 abzugeben.

Alle Sorten **Strohhüte** werden jetzt zu waschen und modernisiren angenommen in der Stroh- und Modehutfabrik von

C. Wagner,
Petersstraße Nr. 8, neben dem Hotel de Russie.

Bekanntmachung.

Die am 18. Mai 1842 allhier verstorbene Frau **Johanne Juliane Henriette** verw. **Weiß** geb. **Vehse** hat in ihrem letzten Willen dem Hochweisen Rathe der Stadt Leipzig Sechshundert Thaler Conventionsgeld mit der Bestimmung hinterlassen:

„daß die jährlichen Zinsen dieses Capitals an eine oder zwei Personen gegeben werden sollen, welche der Unterstützung bedürftig und glaubhaft nachweisen, viele Jahre hindurch bei möglichst wenigen Herrschaften treu, ehrlich, sittsam gedient zu haben, wegen Alter oder Krankheit aber durch Dienen ferner ihr Brot nicht erwerben können,"

und dabei verordnet, daß Unterzeichnete, als die von ihr ernannten Testamentsvollstrecker, auf ihre Lebenszeit diejenigen Personen, welche dieser Stiftung theilhaftig werden können, zu wählen haben.

Nachdem nun dieses Legat in Staatspapieren von uns gewährt und Veranstaltung getroffen worden, diese Stiftung schon in diesem Jahre, und zwar am 18. Mai, als am Todestage der edeln Stifterin, ins Leben treten zu lassen; so veranlassen wir hiermit diejenigen weiblichen Dienstboten, welche durch glaubhafte Zeugnisse den obgedachten Erfordernissen entsprechen zu können glauben, sich

am 31. März d. J.

Nachmittags von 3—5 Uhr bei Unterzeichneten in der Wohnung des Adv. **Jäger**, Grimma'sche Straße Nr. 680, zu melden, die erforderlichen Zeugnisse zur Prüfung vorzulegen, um sodann weiterer Bescheidung sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 24. Januar 1843.

Dr. jur. **Wendler** sen.
Adv. **Jäger.**
Adv. **Praße.**

Dampfschifffahrt
zwischen
Magdeburg und Hamburg.

Dienst für den Monat Februar:
Sonntag und Donnerstag von hier,
Sonntag und Mittwoch von Hamburg,
für Passagiere und Güter. Abgangszeit 7 Uhr Morgens.

Passage nach Hamburg in 1. Cajüte 8 Thlr., in 2. Cajüt. 6 Thlr., Preis nach Unterwegsstationen im Verhältniß herabgesetzt.

Vom 15. dieses Mts., an welchem Tage der erste Schleppttransport von Hamburg abgeht und die Sommerassecuranzprämie beginnt, wird der regelmäßige Schleppdienst bis auf nähere Bestimmung

wöchentlich einmal

sowohl von hier, als von Hamburg fortgeführt. Von etwaigen Veränderungen wird das Publicum sofort in Kenntniß gesetzt werden. Magdeburg, den 1. Februar 1843.

Die Direction.
Holtzapfel.

Auskunft und Fahrbillets ertheilt in Leipzig
Ferdinand Sernau, Grimma'sche Straße Nr 15.

Local-Veränderung.

Einem geehrten Publicum und meinen werthen Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine

Conditorei und Materialwaaren-Handlung

in Nr. 17/1285, dem bis jetzt inne gehabten Locale schräg über, verlegt habe. Ich werde auch ferner das gütige Vertrauen, welches mir seit 16 Jahren zu Theil ward, und ich dasselbe dankend anerkenne, stets in der bekannten reellen und billigen Bedienung zu bewahren suchen. Hochachtungsvoll und ergebenst

J. G. Zeitz,
Dresdner Straße, sonst Grimma'scher Steinweg.

Leipzig, den 21. Februar 1843.

Fabrik-Verlegung.
Haugks Hutfabrik
befindet sich
am Rosenthal.

---

* Es können noch einige kleine Mädchen an dem Unterricht im Stricken, Nähen, Sticken und allen feinen weiblichen Arbeiten Theil nehmen: Schrötergäßchen Nr. 1, 1 Treppe hoch.

---

* Zwei Bauplätze von circa 22,000 und 2400 Quadratellen, vor einem der hiesigen Thore gelegen, so wie ein Grundstück an der L.-D. Eisenbahn und 3 Häuser in der innern Stadt soll ich zum Verkaufe nachweisen.

C. Hochmuth, Notar.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit $1\frac{1}{2}$ Acker Feld und Garten, für einen Gärtner gut passend, in Stötteritz, soll für den Preis von 3 00 Thlr. mit wenig Anzahlung verkauft werden; desgleichen eine sehr rentirende Schankwirthschaft in innerer Vorstadt ist zu vermiethen. Das Nähere Preußergäßchen Nr. 8/22, parterre.

Grundstücken-Verkauf. Zum Verkauf in Auftrag habe ich einen Bauplatz vor dem Tauchaer Thore, 1500 □Ellen ungefähr enthaltend; mehre Bauplätze in Lindenau; eine nahe bei Leipzig gelegene und frequent besuchte Restauration mit Garten, ein Landhaus mit großem Garten in Stötteritz, städtisch eingerichtet; eins dergl. in Lindenau.

Adv. **Ehrlich**, gr. Fleischergasse Nr. 1, 2. Etage.

Verkauf einer Presse.

Unterzeichneter ist beauftragt, eine sehr große, nur aus Gußeisen, Schmiedeeisen und Stahl bestehende, nahe an 100 Ctr. wiegende Presse, welche sich für Metallarbeiter vorzüglich eignet, aus freier Hand und zwar mit einem Verluste von 50 pCt. zu verkaufen und ertheilt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft **C. A. Arndt,**
in Leipzig, Frankfurter Straße Nr. 55/997.

☞ Backhaus-Verkauf.

Im Königreiche Sachsen, 4 Stunden von Leipzig, ist in einem großen Dorfe (mit circa 700 Einwohnern) eingetretener Familienverhältnisse halber eine seit vielen Jahren bestehende Weißbäckerei zu verkaufen. Der Preis ist 800 Thlr. Alles Nähere unter Adresse G. F. S. in der Expedition d. Bl.

Eine Chaise,

halb verdeckt, geräumig, in gutem Stande, als Stadt- und Reisewagen zu gebrauchen, soll unter der Hand billig verkauft werden. Zu besehen in der königl. Post-Remise bei Herrn **Heinr. Robert Luzi.**

Wagenverkauf. Ein gebrauchter Bresl. Stuhlwagen mit Verdeck und 2 Sitzen, für einen Lohnkutscher, Landfleischer, Brotbäcker oder Butterhändler brauchbar, soll Verhältnisse halber Sonnabends den 25. Februar von Vormittags 10 Uhr an billig verkauft werden bei Herrn Gastgeber **Pietsch** im Thüringer Hofe in der Burgstraße.

Verkauf. Circa 40,000 Stück gut gebrannte Mauersteine stehen in der Ziegelei zu Raschwitz zum sofortigen Abfahren bereit.

Verkauf: ein Rüstwagen mit Geschirr, Häckselbank, Futterkasten, eiserner Ofen, Backofenblech, Mehlkasten. Zu erfragen bei Madame **Koch**, große Fleischergasse Nr. 5.

Zu verkaufen ist Krankheitsverhältnisse halber ein Victualienhandel. Näheres Nicolaistraße Nr. 35, parterre.

Zu verkaufen steht ein Divan in der Reichsstraße Nr. 23, im Hofe rechts, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine gebrauchte Hobelbank bei Herrn **Johne** im Gewandgäßchen Nr. 2.

Zu verkaufen stehen 2 starke Schweine auf der Zeitzer Straße Nr. 7/814.

---

* Zwei Stubenthüren mit guten Schlössern und allem Zubehör, so wie eine große Glasthüre in 2 Flügeln sind billig zu verkaufen in Nr. 12, an der Pleiße.

☞ Ein Handrollwagen ist billig zu verkaufen durch den Hausmann **Tutzschke** in Krafts Hofe im Brühl.

☞ Von den so allgemein beliebten Kieler ger. Lachshäringen erhielt Vorath
Friedr. Schwennicke.

☞ Frankfurter Würstchen, westphäl. Schinken, ungarische Rindszungen und große rothe Messinaer Apfelsinen bei **Fr. Schwennicke.**

Mit Bamberger Schmelz-, holst. Stoppel- und sächs. Gebirgsbutter empfehle ich mich bestens. **C. W. Müller.**

Messinaer Apfelsinen und Citronen

in schönster Waare und größter Auswahl empfiehlt billigst
C. W. Müller.

Malag. Citronen,

das Hundert $1\frac{1}{3}$ **Thlr.**, das Dutzend **5 Ngr.**, empfehlen
Weidenhammer & Gebhardt.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18430222/4

Echte Limburger.

Die großen Fuhren Käse sind wieder eingetroffen und empfiehlt **Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 34.

Pietro S. Sala,

Grimma'sche Straße Nr. 8,

empfiehlt sein Lager Pariser Herren- und Damenhandschuhe in verschiedenen Sorten, so wie auch etwas Feines von Regenschirmen in den schwersten seidenen Stoffen und eleganten Stäben zu billigsten Preisen.

Pariser Umschlagetücher,

neueste und schönste, empfingen und empfehlen in reichster Auswahl **Gebrüder Dombrowsky.**

* Römische, Genueser Ball-, Concert- und Theater-Häubchen, Visite-Hauben. **G. Rosenlaub.**

6dräht. baumw. Strickgarn

von bekannter Güte empfing **A. L. Fuchs**, Reichsstraße Nr. 2.

F. Danckert & Comp.

empfehlen nachstehende Artikel zu äußerst billigen Preisen:

große Ginghams-Schürzen à Stück 4½ Ngr., kleinere à Stück 3 Ngr.

⅝ breite sächs. Thibets in allen Farben à Elle 11 Ngr.

⅝ breite franz. echtfarbige Zitze beste Qualität, à Robe 1¾ Thlr. oder die Elle 4½ Ngr.

⅝ breite quarr. Merinokleider à St. 1½ Thlr.

echtfarbige Cattunkleider in großer Auswahl à Stück 1 Thlr.

Reifröcke à Stück 22½ Ngr.

Rester von mannigfaltigen Stoffen um die Hälfte des Kosten-Preises. **F. Danckert & Comp.**

Auszuleihen: 4000 Thlr. in einzelnen Posten.
Adv. Dr. **Minckwitz**, kleines Fürstencollegium.

Gesuch.

Ein gangbarer Grütz- und Victualienhandel wird käuflich zu übernehmen gesucht. Offerten bittet man mit O. P. Pleißengäßchen Nr. 14, beim Lackierer Herrn **Hoffmann** abzugeben.

Capital-Gesuch.

Ein Capital von 700 Thlr. wird auf ein Haus und Feldgrundstück im Werthe von 1400 Thlr. und gegen gute und pünctliche Verzinsung sofort zu erborgen gesucht durch
Adv. **M. Gärtner**, kleine Feuerkugel 1 Treppe.

Zu leihen gesucht werden 4000 Thlr., 1200 Thlr., 200 Thlr. und 100 Thlr. zu 4 u. resp. 5 % gegen sichere Hypotheken durch Adv. **Ehrlich**, große Fleischergasse Nr. 1, 2. Et.

* 3800 — 4000 Thlr. werden zu 4 % zur ersten Hypothek auf ein nahegelegenes Feldgrundstück zu borgen gesucht.
Dr. **Haubold.**

* Ein junger Mensch aus einer hiesigen nicht mittellosen Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestattet, kann nächste Ostern in einem hiesigen Tabaksgeschäfte als Lehrling unterkommen. Auf Lehrgeld werden keine Ansprüche gemacht. Adressen mit der Handschrift des Knaben und J. V. bezeichnet nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gesuch. Nächste Ostern kann ein junger Mensch, welcher gute Schulkenntnisse besitzt, in eine hiesige Manufactur- und Modewaaren-Handlung als Lehrling eintreten. Offerten sind abzugeben unter M. F. K. No. 16 in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Zum sofortigen Antritte wird in einer lebhaften Stadt des sächs. Erzgebirges ein tüchtiger Kartenarbeiter gesucht. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Gesucht wird unter annehmbaren Bedingungen ein Bursche zur Erlernung der **Nadlerprofession** durch
F. W. Römer, Nadler, am Naschmarkte.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Schuhmacherprofession zu erlernen. Näheres Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 6.

Ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann sich melden beim Schneidermeister **M. Schminke**, Nicolaistraße Nr. 36.

Gesucht wird ein kräftiger Bursche zu sofortigem Antritte in der Steindruckerei von **C. D. Löscher** in Kochs Hofe.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen, das im Kochen nicht ganz unerfahren ist und mit Kindern umzugehen versteht. Zu erfragen am Königspl. Nr. 18 part.

Gesucht wird zum 1. März ein Kindermädchen, welches aber schon bei Kindern gedient haben muß: Burgstraße Nr. 5, erste Etage.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches sich keiner häuslichen Arbeit scheut und zum 1. März antreten kann. Zu erfragen lange Straße Nr. 4.

Gesucht wird zum 1. März d. J. ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen, das mit Kindern umzugehen weiß: Gartenstraße Nr. 3, bei **Seidel.**

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen, welches kochen kann: Reichsstraße Nr. 430, zwei Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches Dienstmädchen: Neumarkt Nr. 36, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. April eine Wirthschafterin, die aber zugleich auch perfecte Köchin sein muß und wo möglich schon in einem dergl. Hause conditionirt hat. Anmeldungen und Adressen werden angenommen: große Fleischergasse Nr. 17/308, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1 April d. J. eine mit guten Zeugnissen versehene, brauchbare, tüchtige Köchin. Näheres bei der Frau Hausverwalterin im Georgenhause.

Gesucht werden für nächsten 1. April bei einer Herrschaft eine perfecte Köchin und ein Stubenmädchen. Nur solche, welche ganz gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich im Kloster, Klostergasse Nr. 15/162, beim Hausmanne wegen des Näheren melden.

Ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen, welches zugleich freundlich mit Kindern umzugehen weiß, kann zum 1. April einen anständigen Dienst erhalten. Näheres wird ertheilt: Sporergäßchen Nr. 4, parterre.

Ein reinliches ordentliches Dienstmädchen kann sogleich einen Dienst erhalten im Schuhmachergäßchen Nr. 2, 1 Tr. hoch.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. März einen Dienst, am liebsten fürs Häusliche oder als Stubenmädchen. Zu erfahren Ritterstraße Nr. 4, hinten im Hofe 2. Etage.

* Es wünscht Jemand gründlichen Unterricht in der jüdischen Schrift zu erhalten, um solche geläufig lesen und schreiben zu können. Man bittet um Angabe der Adresse durch die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre H. # 29.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18430222/5

* Ein junger Mensch, der zu Ostern dieses Jahres seine Lehrzeit in einem auswärtigen Materialwaarengeschäfte beendigt, wünscht von da an, am liebsten in derselben Branche, unter bescheidenen Ansprüchen, auf hiesigem Platze eine Stelle zu erhalten. Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adresse unter K. H. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Es wünscht ein solider Kaufmann einer Provinzialstadt Sachsens seinen Sohn jetzt oder zu Ostern als Handlungslehrling in einem flotten hiesigen Material-Geschäfte unter billigen Bedingungen zu placiren. Nähere Auskunft ertheilen auf gefällige Anfrage **Böhme & Co.**

Leipzig, den 20. Februar 1843.

* Ein junger Mensch, 22 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, welcher mehre Jahre hier conditionirt hat, auch sehr gut empfohlen werden kann, sucht so bald als möglich einen Posten als Kellner, Bedienter oder Markthelfer. Nähere Auskunft darüber ertheilt gern Herr **Schirmer**, Oberkellner im goldnen Adler.

* Eine große oder zwei kleinere meublirte meßfreie Stuben nebst Kammer, wo möglich in der innern Stadt, werden zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen nimmt Madame **Frohberg**, Grimma'sche Straße Nr. 32 im Hause an.

Gesucht wird sofort eine meublirte Stube nebst Schlafzimmer, 1 oder 2 Treppen hoch, Morgen- oder Mittagseite, für einen Beamteten. Adressen nebst Preis-Angabe sind bei **C. Schmidt**, Brühl Nr. 57/483, abzugeben.

Gesuch. Außer den Messen wird ein helles, freundliches und nicht zu kleines Gewölbe, am Markte oder dessen Nähe, zu miethen gesucht. Gefällige Offerten unter V. G. in der Expedition dieses Blattes.

* Ein Gewölbe nebst Keller wird zu Ostern d. J. in der Gegend von der Grimma'schen, Peters- oder Reichsstrasse zu miethen gesucht.

Offerten bittet man im Gewölbe des Herrn Hutfabrikanten **Q. A. Fischer** in der Katharinenstrasse gefälligst niederzulegen.

Vermiethung.

Die 3. Etage mit Meubles ist von dato an zu vermiethen und zu beziehen, desgl. die 4. Etage als kleines Familienlogis mit oder ohne Meubles: Frankf. Str. Nr. 23/1045, das Nähere part.

Vermiethung. Eine meublirte Stube nebst Alkoven (Parterre und Aussicht in den Garten) ist an einzelne Personen billig zu vermiethen und kann sofort bezogen werden in Nr. 11, kleine Windmühlengasse, beim Hausbesitzer.

Vermiethung. Zwei Stuben, passend für 2 solide Herren, und eine Stube mit Kammer, meßfrei, Aussicht nach dem Packhofe, sind zu Ostern zu beziehen. Das Nähere Brühl, Halle'sche Straßenecke, Nr. 69/455, 4. Etage.

Sommerwohnung. Ein städtisch eingerichtetes Landhaus mit geschmackvoll angelegtem Garten, in freundlicher und angenehmer Lage, eine halbe Stunde von der Stadt, ist für den Sommer, oder auch für's ganze Jahr ganz oder theilweise billig zu vermiethen. Näheres deshalb kleine Fleischergasse Nr. 15, 2 Treppen.

Zu vermiethen.

Eine erste Etage, vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, freundlicher Küche, eine Abtheilung Keller und Holzboden ist von jetzt oder von Ostern an zu vermiethen, für den Preis von 100 Thlr. Zu erfragen bei dem Gutsbesitzer **Zangenberg**, Hospitalplatz Nr. 1303.

Zu vermiethen ist von Ostern dieses Jahres ab die erste Etage in Nr. 9/133 an der Schloßgasse. Näheres parterre.

Zu vermiethen ist vom 1. April an (meßfrei) eine freundliche Stube nebst geräumigem, ganz hellem Cabinet, an einen oder zwei Herren: Nicolaistraße Nr. 14/744, 4. Etage.

Zu vermiethen ist ein kleines Logis an ein paar stille Leute: am Thomaskirchhof, Sack Nr. 8/96, 2 Treppen.

Zu vermiethen habe ich mehre kleine Logis in der innern Vorstadt, von Ostern ab, so wie ein schön eingerichtetes Sommerlogis, in Stötteritz.

Adv. **Ehrlich**, große Fleischergasse Nr. 1, 2. Et.

Zu vermiethen ist in der kleinen Fleischergasse Nr. 28 die 4. Etage und kann zu Ostern bezogen werden. Das Nähere ist parterre zu erfragen.

Zu vermiethen ist ein Familienlogis vor dem Schützenthore, Mittelstraße, ganz nahe der Eisenbahn, in Webers Hause.

Zu vermiethen ist sogleich oder Ostern ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Holzboden. Zu erfragen in der Ulrichsgasse Nr. 45, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen ist eine freundl. Stube nebst Kammer an 2 oder 3 solide Herren. Näheres Reichsstraße Nr. 10, 1 Tr.

Zu vermiethen ist ein kleines Logis: Brühl Nr. 14, 4 Treppen, beim Hausmanne.

Zu vermiethen ist für nächste Ostern in Reudnitz, Chausseestraße, die erste Etage, ganz oder getheilt, und daselbst parterre in Nr. 23 D zu erfragen.

Zu vermiethen ist die zweite Etage vorn heraus: Ritterstraße Nr. 40/710.

Zu vermiethen ist für Ostern das kleine Familienlogis, 2 Treppen im Hinterhause von Nr. 2 der Magazingasse durch den Administrator **C. Hochmuth**, Notar.

Zu vermiethen sind mehre Schlafstellen. Zu erfragen Brühl, in der Glocke, bei Frau Meubleur **Schulze**.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen ist ein kleines Familienlogis für 30 Thlr.: Frankf. Str. 40/1033, 1 Tr. links.

, Unter mehren gut eingerichteten Familienlogis befindet sich eins im Brühl, von 4 Stuben u. Zubehör, für 130 Thlr. zu vermiethen durch das

Local-Comptoir für Leipzig von **T. W. Fischer**, am Fleischerplatz Nr. 1.

Ein helles, trockenes Gewölbe ist in einer sehr lebhaften Lage der Vorstadt an eine Bandhandlung, da diese Branche daselbst noch nicht vorhanden, billig zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

* Ein tapeziertes Zimmer mit Alkoven ist vom 1. April ab zu vermiethen: Petersstraße Nr. 38/79, 4. Etage.

Offen sind 2 gute Schlafstellen für solide Personen: Magazingasse Nr. 6, 1 Treppe.

Familien-Verein.

Sonnabends den 25. Febr. Kränzchen in Tannerts Salons. Die werthesten Theilnehmer können Billets bekommen: Kupfergäßchen Nr. 9 parterre und eine Treppe hoch. Um Irrthum zu vermeiden, machen wir bekannt, daß Herr **Merboth** nicht mehr beim Familienverein ist.

Der Vorstand.

Großer Kuchengarten.

Heute bei günstiger Witterung Gesellschaftstag im italienischen Saale, wobei ich mit Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Apricosenfülle bestens aufwarten werde.

Maskenball

im

Tivoli zu Leipzig

Fastnachts-Dienstag den 28. Febr. 1843.

1) Der Anfang des Maskenballes ist Abends 7 Uhr, von welcher Zeit der Saal geöffnet wird und die Concertmusik beginnt.
2) Die Einlaßkarten à 15 Ngr., so wie die Abonnementsbillets sind von heute an bei Herrn **Mally**, Preußergäßchen Nr. 9, so wie erstere auch im Tivoli zu bekommen.
3) Für diesen Abend werden besondere Billets ausgegeben.
4) Niemand darf ohne Maske eintreten, und wer keine Charaktermaske darstellt, muß wenigstens mit einem Domino bekleidet sein. Den Damen ist es jedoch nachgelassen, im Ball-Anzug mit Gesichtsmaske zu erscheinen.
5) Im Ballsaale ist es durchaus nicht erlaubt, sich vor dem gegebenen Zeichen zu demaskiren, doch kann solches auch schon vor dieser Zeit in den daran befindlichen Sälen und Zimmern geschehen.
6) Masken, die den Anstand verletzen, können nicht zugelassen werden.
7) Tödtliche Waffen zu tragen wird nur in sofern gestattet, als die gewöhnlichen Sicherheitsmaßregeln daran angebracht sind.
8) Außer den gewöhnlichen Büffets sind auch in den Seitenzimmern dergleichen angebracht, woselbst Backwerk, kalte und warme Getränke ꝛc. zu erhalten sind. In den obern Zimmern des Flügel B. wird à la carte gespeist.
9) Für gute Ordnung in der Garderobe, so wie für einige geheizte Zimmer für diejenigen, welche etwaige Derangements am Costüm ändern oder sich völlig umkleiden wollen, ist bestens gesorgt.
10) Die zur Aufrechthaltung der Ordnung bestellten Comité-Mitglieder, welche mit einer Bandschleife bezeichnet sind, bittet man möglichst zu unterstützen.

A. Stolpe
und
Der Vorstand der Gesellschaft: die Hausfreunde.

Großes

Pfannkuchenfest

in

Knabe's Kaffeegarten.

Auf mehrseitiges Verlangen werde ich heute Mittwoch das Pfannkuchenfest nochmals wiederholen, so daß jeder meiner resp. Gäste gratis wenigstens 2, im glücklichsten Falle aber 50 Stück Pfannkuchen erhält. Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Knabe.

Anfang des Concerts 6 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Ngr.

Stadt Malmedy.

Heute Abend Karpfen (polnisch) in der Restauration bei A. Krahl, Ritterstraße.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Gesellschaftstag. **C. Gleichmann.**

Heute Uebungsstunde in Siegels Salon.

L. Werner.

Einladung.

Zu Schweinsköchelchen mit Klößen u. Beefsteaks mit Schmorkartoffeln ladet seine werthen Gäste Mittwochs als den 22. Febr. ganz ergebenst ein **Lud. Ferd. Bauer,**
Ecke der Eisenbahn- und Mittelstraße.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Mittwoch starkbesetztes Concert.
Anfang 6 Uhr. **Julius Lopitzsch.**

Einladung. Heute Abend ladet zu Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen und Meerrettig ein geehrtes Publicum ergebenst ein

A. G. Sommer, Plauenscher Platz Nr. 1.

Zum heutigen **Pfannkuchenschmaus**, von früh 9 Uhr an, ladet ergebenst ein **F. A. Böttger,**
Magazingasse Nr. 25.

---

* Heute Mittwoch ladet zu Karpfen (polnisch) nebst andern Speisen, so wie zu feiner Gose ergebenst ein

J. A. Lindner, vorderes Brand.

Für die bedürftigen Armen im Erzgebirge sind mir durch Wohlthätigkeit bis heute zugekommen:

Von A. A. 1 ₰, Z. 1 ₰, E. B. 3 ₰, T—r 1 ₰, W. H. 2 ₰, Julie 1 ₰, H. & A. 6 ₰, ungen. im Siegel J. B. G. 20 Ngr., D. M. 10 Ngr., C. K. 15 Ngr., J. C. K. 6 Ngr., St. 15 Ngr., W. H. 1 ₰ 5 Ngr., Z + O. 1 ₰, E. B. 2 ₰, F. W. 1 ₰, M. S. Z. 4 Ngr., Egulk 10 Ngr., E. W. 10 Ngr., R. K. 20 Ngr., A. J. B. 5 Ngr., T. V. 5 Ngr., Lina 10 Ngr., M. 15 Ngr., S. 1 ₰, Z. 1 ₰, G. B. T. 1 ₰, W. L. 1 ₰ 15 Ngr., Hr. Zimmermstr. Bauer 3 ₰, T—s 1 ₰, G. & K. 2 ₰, R. & G. 1 ₰ 15 Ngr. nebst 1 Packet Wäsche, Hr. Thielecke 1 Packet Kleider, Fr. D. K. 2 Westen, in Summa 37 ₰, was sämmtlich an den Unterstützungsverein in Eibenstock abgesendet worden ist. Den edeln Gebern lohne Gottes Segen. Fernere milde Gaben nimmt willig an

Leipzig, den 22. Februar 1843. **C. G. Schott,**
Hainstraße, Hotel de Pologne.

Verloren.

Eine silberne Lorgnette mit Perlmuttergriff ist verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben einen Thaler Belohnung bei **Wilh. Kettembeil.**

Verloren wurde Freitag den 17. früh 5 Uhr eine Broche. Man bittet sie gegen gute Belohnung abzugeben: Mühlgraben Nr. 24/1044, 2 Treppen hoch, und wird vor deren Ankauf gewarnt.

Es ist ein großer getigerter Windhund, mit der Steuernummer 1473, entlaufen. Wer ihn in Stadt Gotha beim Hausmann abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde auf dem Maskenballe der Concordia eine Rosette von Granaten, zu einer Armspange gehörend. Gegen Belohnung abzugeben: Grimma'sche Str. Nr. 26, 3 Tr.

Ein Muff ist in einem Fiacrewagen am 18. d. M. gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich Neumarkt Nr. 9, 2 Treppen hoch melden.

Heute Abend Rostbeef am Spieße, wobei ich nebst einem feinen Glas Baierschen auch noch mit einem Glas von dem jetzt so beliebten Oelzschauer Biere aufzuwarten die Ehre haben werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst

J. C. Kühne, Katharinenstraße.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18430222/7

Verloren. Ein Brille in altem, rothen Maroquin-Futteral, in welchem noch ein Bleistift angebracht war, ist am Freitag Abend verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei der Abgabe an den Hausmann im Kloster eine gute Belohnung.

Verloren. Am Sonntage den 19. d. M. wurde auf dem Wege vom Markte aus, die Universitätsstraße und über den Roßplatz eine Armspange von Haaren mit goldenem Schlangenkopf, worauf Granaten sind, verloren. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen Dank und angemessene Belohnung im Kupfergäßchen Nr. 3, 1 Treppe hoch abzugeben.

Abhanden gekommen ist den 17. d. M. ein grau und schwarz getigerter, 1½ Jahr alter Wolfshund mit gestutzten Ohren, auf den Namen Siero hörend. Wer selbigen an sich genommen oder darüber Auskunft giebt, erhält eine der Sache angemessene Belohnung: Magazing. Nr. 24/656, 1 Tr.

Berichtigung.

In Bezug auf die Annonce des Herrn Stolpe im gestrigen Tageblatte, den Maskenball betreffend, sehen die unterzeichneten Mitglieder der Gesellschaft: „die ***Hausfreunde“*** *sich zu der Erklärung veranlasst, dass ihnen diese Anordnung zur Vereinigung der beiden Maskenbälle unbekannt, mithin eine* ***eigenmächtige*** *Handlung des Vorstandes und gegen die Statuten ist.*

B. W. H. F. G. W. H. R. W. A.

Anfrage. Warum kommt von Knauthayn kein Bier mehr nach Leipzig? **Mehre Wirthe.**

* Am ersten Tage gleich 85 Minuten Unterschied?! — Was die Oeffentlichkeit nicht thut! — 5. 17. 10.

Nach 7 Uhr? — Hat sich die arme Rose nicht anstrengen müssen! O, strenge M—!

* Hiermit warne ich Jedermann, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich meine Bedürfnisse jederzeit baar bezahle. **J. G. Geißenhöner.**

Die sächs. Vaterlandsblätter enthalten folgende Aufforderung:

Leipzig. An die Actionaire der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. Wir erinnern an den vorjährigen Beschluß der Generalversammlung und an dessen Absicht, an den §. 62 der Statuten, der die Actionaire ermächtigt, den vorzulegenden Rechnungsabschluß abzulehnen; endlich, an den hiermit übereinstimmenden Ausspruch des königlichen Regierungs-Commissars.

Der Reinertrag muß rein dastehen von inconsequenter oder willkürlicher Belastung, gleichviel, unter welcher Rubrik ein solches Ungebührniß erscheint. Wir erinnern daran, daß es die Pflicht des Ausschusses ist, den Vortheil der Actionaire zu überwachen, dagegen die Pflicht der Verwaltung, das Interesse des Unternehmens statutenmäßig im Auge zu behalten. — Wenn eine solche, für das Gedeihen des Ganzen nothwendige, gesetzliche Opposition mangelt, wenn die beiden genannten Körperschaften nur ein Ziel verfolgen, so wird der Zweck ihres Vorhandenseins verfehlt, und entweder die Actionaire müssen verlieren, oder die Sache muß leiden. — Ist dem Unternehmen (der Anlage) oder dem Reservefond eine außerordentliche Bewilligung aus den Jahreseinkünften der Actionaire zu machen, so ist dies ausschließlich die Sache der Besitzer, nur dann wird dem Institute und den Betheiligten auf legale Weise Genüge geleistet. Die Letzteren brauchen sich nicht das Geringste entreißen zu lassen. Die Gesellschaftsorgane stehen unter den Beschlüssen der Gesammtheit der Besitzer; nicht diese unter den Beschlüssen jener.

Wir erinnern schließlich noch an die Nothwendigkeit, auf die Wahl einer Deputation zu denken — mit Vorstand und Referenten, — die sich mit der Revision und der zeitgemäßen Abänderung der Statuten beschäftigt und die eingehenden hierauf bezüglichen Anträge prüft, damit dieser Gegenstand durch eine außerordentliche General-Versammlung berathen werde.

Anzeige. Die Corrector-Stelle unter der Adresse von A. B. in Nr. 48 d. Bl. ist besetzt.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Emilie,** geb. **Fischer,** von einem muntern Knaben, zeigt hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an

Leipzig, den 21. Febr. 1843. **Carl Wunderlich.**

Heute gegen Morgen verschied an den Folgen eines Schlagflusses Frau **Christ. Carol.** verw. D. **Schirmer** im 77. Jahre ihres Alters. Leipzig, den 21. Febr. 1843.

Die Hinterlassenen.

Einpassirte Fremde.

Se. Durchl. der Herzog von Bernburg nebst Gefolge, von Bernburg, und
Se. Durchl. der Prinz von Holstein-Gottorp, von Holstein, im großen Blumenberge.
v. Apel, Rittergutsbesitzer von Trautschen, Baierscher Hof.
Alberti, Justizrath von Hohenleiben, deutsches Haus.
v. Albenius, Lieut. nebst Schwester, von Dresden, Hotel de Baviere.
Behn, Kaufmann von Lößnitz, Hotel de Pologne.
Berlioz, Componist von Paris, Hotel de Baviere.
Engel, Restaurateur von Dresden, Hotel de Baviere.
Erber, Fabrikant von Neustadt, Stadt Berlin.
v. Einsiedel, Oberst von Zwickau, großer Blumenberg.
v. Gordon, Oberlieutenant von Borna, Baierscher Hof.
Gottschalk, Kaufmann von Prag, Palmbaum.
Herrmann, Fabrikbesitzer von Schönebeck, Hotel de Baviere.
v. Hellfeld, Kammerherr von Bernburg, großer Blumenberg.
Hoffeld, Historienmaler von Dresden, goldner Hahn.
Hetzer, Kaufmann von Auerbach, Stadt Gotha.
Held, Kaufmann von München, Stadt Hamburg.
Hempel, Oberbürgermeister nebst Gem., Baierscher Hof
v. Jordan, Rittergutsbesitzer von Berlin, Hotel de Baviere.
v. Kersten, Reg.-Präsident von Bernburg, großer Blumenberg
Knoblauch, Fabrikant von Dessau, Plauenscher Hof.
Kuhn, Advocat von Chemnitz, Rheinischer Hof.
Kühn, Oberamtmann von Prätzsch, Hotel de Pologne.
Liebert, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Lindenbein, Kaufmann von Bernburg, Hotel de Russie.
v. Metzrath, Rittergutsbesitzer von Zedlitz, Hotel de Baviere.
Recciz, Madame, von Paris, Hotel de Baviere.
Rawitz, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Schröder, Kaufmann von Bordeaux und
Stub, Particulier von Stockholm, Hotel de Baviere.
Steegmeyer, Turnlehrer von Berlin, und
Schmidt, Kaufmann von Bremen, Palmbaum.
Strauß Kaufmann von Frankfurt a/M., Stadt Frankfurt.
Streit, Lehrer von Weimar, goldner Hahn.
Schlotter, Forstrath von Köstritz, deutsches Haus.
Schött, Kaufmann von Rheydt, goldner Kranich.
Strache, Kaufmann von Rumburg, Stadt Hamburg.
Tost, Kaufmann von Rheims, Hotel de Baviere.
Wildt, Kaufmann von Berlin, und
Warms, Kaufmann von Schönebeck, Hotel de Baviere.
Wedekind, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
a. d. Winkel, Rittmeister von Roitzsch, Stadt Gotha.
Winkelmann, Kaufmann von Hamburg, und
Walther, Kaufmann von Mainz, Hotel de Russie.
Wolf, Antiquar von Dresden, Hotel garni.
Zipf, Kaufmann von Hanau, Hotel de Baviere.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, zweites Haus links, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von **J. Klinkhardt,** Nicolaistraße Nr. 46, neben Amtmanns Hofe.

Redaction, Druck und Verlag von **E. Polz.**